Schulen der Stadt Wil

SCHULE AKTUELL

2018 / 4

MAGAZIN: Spielend lernen

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT:
Plakatkampagne zur Vermeidung von Elterntaxis

AUS DEN SCHULEINHEITEN:
Primarschule Bronschhofen: Erzählnacht und ein Rekord
Primarschule Kirchplatz: «SpeedStacking»
Primarschule Rossrüti: Besuch des Reservoirs Nieselberg

IMPRESSUM
SCHULE AKTUELL

HERAUSGEBER
Departement Bildung und Sport
Marktgasse 57
9500 Wil SG

KONTAKT / REDAKTIONSADRESSE
John Alder
Titlisstrasse 4
9500 Wil SG
071 999 03 74
info@alderundalder.ch

REDAKTIONSTEAM
John Alder
info@alderundalder.ch
Sigrid Wöcke
sigrid.woecke@swil.ch
Susanne Wahrenberger
susanne.wahrenberger@stadtwil.ch
Andres Ulmann
andres.ulmann@stadtwil.ch

AUFLAGE
2600 Stück
3 x jährlich
N° 2018/4

online abrufbar:
www.stadtwil.ch/de/bilsoz/bildung/infomagazin

TITELBILD
Handpuppen in der Logopädie

DRUCK
Zehnder Print AG, Wil SG

nächste Ausgabe
26. April 2019

Redaktionsschluss
29. März 2019

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Montag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 18.30 Uhr
Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16.00 Uhr

ADRESSE
Marktgasse 57, 9500 Wil SG
Telefon: 071 913 53 83
schulsekretariat@stadtwil.ch
www.stadtwil.ch

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT MUSIKSCHULE

Montag – Freitag 8.00 – 11.30 Uhr

ADRESSE
Marktgasse 57, 9500 Wil SG
Telefon: 071 913 53 80
musikschule@stadtwil.ch
www.mswil.ch

ÖFFENTLICHE SPRECHSTUNDE DER DEPARTEMENTSVORSTEHERIN

Jeden Montag von 16.00 bis 18.00 Uhr,
Schulverwaltung Wil, Marktgasse 57, 9500 Wil SG

Während dieser Zeit können alle ohne Voranmeldung bei der Departementsvorsteherin vorsprechen. Nutzen Sie diese Möglichkeit!

BITTE BEACHTEN
Während der Schulferien fällt die Sprechstunde aus.

STADT WIL

Wiler Jugend Games
2018

Zeichnungswettbewerb: „Der Schulweg – meine Entdeckungsreise“

INHALTSVERZEICHNIS

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Vorwort der Departementsvorsteherin 4

Plakatkampagne zur Vermeidung von Elterntaxis 5

Silvester-Laternenumzug 6

Projekt Schule 2020 7

Sport 8

MAGAZIN

Spielend lernen 10

AUS DEN SCHULEINHEITEN

Primarschule Bronschhofen 20

Primarschule Kirchplatz 21

Primarschule Rossrüti 22

Primarschule Tonhalle/Klosterweg 23

Musikschule 24

5 Fragen an 25

ElWiS 28

INFORMATIONEN

Pinnwand 26

Ferienkalender 29

Bilderbogen 1, 2, 31, 32

SEHR GEEHRTE ELTERN

Diese Ausgabe von Schule aktuell ist dem Thema „Spielend lernen“ gewidmet. Da stecken gerade zwei Bedeutungen im Thema: Je nach Situation und persönlicher Sichtweise heisst „Spielend lernen“ für uns, durch das Spielen etwas lernen können. Oder mit einem anderen Blick: mit Leichtigkeit etwas lernen. Ich möchte mich im Vorwort beiden Aspekten annehmen und diese beleuchten.

JUTTA RÖÖSLI
Departementsvorsteherin
Bildung und Sport

Wann haben Sie zuletzt ein Spiel gespielt? Und dabei noch etwas gelernt? Oder ist das Spielen in Ihrem Verständnis vor allem den Kindern vorbehalten? Vielleicht haben Sie auch schlicht kaum Zeit für ein Spiel oder sind ganz einfach keine „Spielernatur“.

Sicher hat das Spiel für Kinder in der Entwicklung eine grosse Bedeutung. Für die Entwicklung des Kindes braucht es in jedem Fall verlässliche, tragfähige Beziehungen. Dinge zum Spielen allein helfen da nicht weiter. Sie sind als Eltern in der Entwicklung der Kinder grundsätzlich die wichtigsten Bezugspersonen. Ist diese Beziehung gefestigt, kann auch das Spiel seinen Teil in der Entwicklung der Kinder beitragen.

Spielen ist für Kinder immer auch lernen. Das Spielen bietet neben Spass und Unterhaltung auch vielfältige Möglichkeiten – sei es in der Förderung der Kreativität, des vernetzten und analytischen Denkens, der Sozialkompetenzen oder der Feinmotorik. Spielen kann man zwar auch alleine, doch findet dieses oft in einer Gruppe statt. Die Teilnehmenden sind in einem Dialog, messen sich miteinander oder müssen zusammenspannen, um zu gewinnen. Die Spiele der Kinder gehen vom Puppenhaus über das „Verkäuferlispielen“, vom Leiterlispiel bis zum Memory, vom Lego-Baukasten bis zum Quiz, vom Versteckspiel im Wald bis zum Hüpfspiel auf der Quartierstrasse. Nicht zu vergessen sind die vielen elektronischen Spiele, die auch vorhanden sind.

In dieser Vielfalt an Spielen sind die Kinder auf eine Orientierung durch die Erwachsenen angewiesen. Es braucht eine Auswahl, die altersgemäss ist und dem Kind die Möglichkeit gibt, angeregt und neugierig das Spiel zu spielen. Nicht nur die Auswahl soll vorbestimmt werden, sondern es geht auch um das Anleiten und Begleiten des Kindes im Spiel. Kindern soll Zeit eingeräumt werden für das Spielen. Sie sollen die Chance erhalten, selbständig zu entdecken und eine eigene Note in das Spiel hineinzubringen.

Auch das gemeinsame Spielen mit den Kindern kann bereichernd sein und zu einem schönen Familienerlebnis werden. Neue Gesellschaftsspiele dürften genauso interessant sein wie diejenigen, die Sie als Eltern aus Ihrer Kindheit kennen. So ist beispielsweise das Jassen bei den Jungen wieder in und hat den Vorteil, das sich ein Kartenspiel leicht im Handgepäck mitnehmen lässt und unkompliziert sozusagen an jedem Ort gespielt werden kann.

Und da ist noch die zweite Bedeutung von „Spielend lernen“, das heisst Neues auf einfache Art lernen oder eben mit Leichtigkeit etwas lernen. Das tönt gut und wir würden uns wohl alle wünschen, dass es immer so funktioniert. Schön wäre es, wenn beispielsweise eine Sprache im Schlaf erlernt werden könnte oder ganz praktisch eine Bedienungsanleitung eines Gerätes nach einem ersten Durchlesen schon verstanden ist und die Inhalte im Gedächtnis abgespeichert sind. Hier machen es uns die Kinder vor. Sie lernen deutlich leichter als wir Erwachsenen. Will ich ein Musikinstrument lernen, dann muss ich als erwachsene Person wohl mehr Zeit dafür investieren als ein Kind, um dasselbe Niveau zu erreichen. Mache ich eine Weiterbildung, dann dürfte das Ausprobieren von verschiedenen Lerntechniken helfen, für sich selber den besten Weg zu finden. Im Erwachsenenalter ist also Geduld und Ausdauer gefragt. Und das „Spielend lernen“, also mit Leichtigkeit lernen können, relativiert sich. Doch wenn wir uns mit den Kindern wieder verbinden und uns in ihr unbeschwertes Spiel einlassen, dann soll der Funken überspringen und wir sollen uns leicht fühlen können, sicher für einen kurzen Moment lang …

Stadt Wil
JUTTA RÖÖSLI
Departementsvorsteherin Bildung und Sport

Plakatkampagne zur Vermeidung von Elterntaxis

Kinder entdecken auf dem Schulweg die Welt, schliessen Freundschaften und bewegen sich an der frischen Luft. Vor dem Hintergrund der stets zunehmenden Anzahl an Elterntaxis lancierte die Stadt Wil im Herbst 2018 einen Zeichnungswettbewerb für Schülerinnen und Schüler zum Thema „Der Schulweg – meine Entdeckungsreise“. Aus einer Auswahl von rund 200 kreativen und bunten Zeichnungen kürte die Jury schliesslich die Siegerbilder, welche im Rahmen einer Plakatkampagne zur Sensibilisierung und vermehrten Vermeidung von Elterntaxis in den Monaten November und Dezember in der ganzen Stadt Wil zu sehen waren. Folgende Kinder gewannen mit ihren Zeichnungen einen Preis:

ZYKLUS 1 (1. KINDERGARTEN BIS 2. KLASSE):
1. Rang: Sunny Meier **2. Rang:** Diana Brait / Tim Wey
3. Rang: Nico Lutz / Sri Sanvi Reddy Marapa Reddy

ZYKLUS 2 (3. KLASSE BIS 6. KLASSE):
1. Rang: Mariel Stocker / Sumeya Kesselring **2. Rang:** Amelia Kudrynska / Melina Kapy **3. Rang:** Lorena Zahiri / Melisa Klinaku / Annina Männchen

Das Departement Bildung und Sport freute sich sehr über die grosse Anzahl der eingereichten Arbeiten und bedankt sich bei allen Kindern fürs Mitmachen.

Alle Siegerzeichnungen sowie weitere Schulwegbilder sind im Bilderbogen (S. 2) zu sehen.

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Neues Gesicht im Redaktionsteam

Iris Ruf hat über viele Jahre das Erscheinungsbild der Wiler Schulen gegen aussen mitgeprägt: Sie übernahm 2002 als Mitglied des Schulrats das damalige Heft „Schulen der Stadt Wil“. Auf Anfang 2013 wurde das Konzept des Schulblatts überarbeitet und das heutige Schule aktuell erschien zum ersten Mal. Iris Ruf war seither verantwortlich für das Layout.

Nun hat sie diese Aufgabe in andere Hände gegeben. Wir bedanken uns bei Iris Ruf sehr herzlich für ihren grossen, langjährigen Einsatz und wünschen ihr, dass sie die neu gewonnene Freizeit geniessen kann.

Neues Mitglied im Redaktionsteam von Schule aktuell ist John Alder. John Alder wohnt mit seiner Familie in Wil und führt zusammen mit seiner Frau die Werbe- und Grafikagentur Alder&Alder. Er unterstützt das Redaktionsteam mit seinen grafischen Fachkenntnissen und ist verantwortlich für das Layout des Infomagazins. Wir wünschen John Alder viel Freude bei dieser neuen Aufgabe und freuen uns auf die Zusammenarbeit.
Mit dem neuen Gesicht im Redaktionsteam erhielt auch das Schule aktuell ein etwas aufgefrischtes Kleid. Verschiedene Elemente wurden leicht angepasst, sodass das Magazin leichter und moderner wirkt. Erstmals erscheint in der vorliegenden Ausgabe die Rubrik „5 Fragen an…“, in welcher die unterschiedlichsten Personen aktuelle Fragen rund um das Thema Schule beantworten.

Wir wünschen Ihnen nun eine spannende Lektüre der neusten Ausgaben von Schule aktuell!

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Silvester-Laternenumzug Wil

Nach den Weihnachtsfesttagen bildet der Silvesterumzug den traditionellen Schlusspunkt im Jahreskalender der Wiler Brauchtums-Anlässe.

Zur Besammlung der Kinder mit ihren Laternen auf dem Kirchplatz ertönt die grosse Glocke von St. Nikolaus. Nach einem Trommelwirbel der Stadttambouren um genau 18 Uhr erfolgt der Einzug auf den Hofplatz. Dort erfolgt eine kurze Begrüssungsansprache, danach stimmen der Chor und die Stadtharmonie Wil die Anwesenden auf den festlichen Umzug ein. Die Route führt vom Hofplatz über die Marktgasse hinab zum Bärenbrunnen und die Kirchgasse hinauf bis zum Kirchplatz. Von dort geht es über die Rathausgasse zurück zum Hofplatz. Bei den Zwischenhalten unterwegs werden besinnliche Texte rezitiert und traditionelle Lieder gesungen. Die Stadtharmonie und die Stadttambouren umrahmen den Umzug musikalisch. Zum Schluss wendet sich Stadtpräsidentin Susanne Hartmann auf dem Hofplatz an die kleinen und grossen Wilerinnen und Wiler. Als Dank für die Teilnahme am Umzug erhalten die Laternenträgerinnen und Laternenträger einen Silvestermann sowie eine Karte, mit welcher sie am Neujahrstag um 17 Uhr im Depot im Gerichtshaus auf dem Hofplatz an der Prämierung der Laternen teilnehmen können. Zu gewinnen gibt es Büchergutscheine. Der Wiler Silvesterumzug lebt von den bunten Laternen der Kinder. Die Stadt Wil hofft, dass sich in diesem Jahr noch mehr Kinder mit selbstgemachten Laternen am Umzug beteiligen.

Im Info-Center der Stadt Wil an der Marktgasse 62 können Laternenbausätze für 25 Franken bezogen werden. Auch ist dort durchsichtiges Laternenpapier gratis erhältlich. Diese Papierbögen eignen sich besonders gut zum Bemalen mit verschiedenen Farben.

INFO-CENTER STADT WIL

Elterninfo – Spielend in den Kindergarten

Für Eltern, deren Kind im August 2020 in den Kindergarten eintritt:
Das Departement Bildung und Sport und das Departement Soziales, Jugend und Alter werden insbesondere über folgende Themenbereiche informieren:

- Bedeutung des frühen Lernens für den späteren Erfolg in der Schule
- Anforderungen an ein Kind, wenn es in den Kindergarten eintritt
- Beratungsmöglichkeiten und Angebote für Kinder im Vorschulalter

Informiert werden Sie durch:
- Jutta Röösli, Departementsvorsteherin Bildung und Sport
- Stefan Chiozza, Leiter Bildung
- Franziska Kaiser, Leiterin Fachstelle Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Durchführungstermine und -orte:
- Mittwoch, 30. Januar 2019, 19.00 bis 20.15 Uhr, Aula Primarschule Matt
- Donnerstag, 31. Januar 2019, 19.00 bis 20.15 Uhr, Multifunktionaler Raum, Primarschule Bronschhofen

Elterninfo – Ihr Kind an unserer Schule

Für Eltern, deren Kind im August 2019 in den Kindergarten eintritt:
Das Departement Bildung und Sport wird insbesondere über folgende Themenbereiche informieren:

- Kindergartenpflicht und Organisation des Kindergartens
- Die Förderung im Kindergarten
- Tagesstrukturangebot/Mittagstisch

Informiert werden Sie durch:
- Jutta Röösli, Departementsvorsteherin Bildung und Sport
- Stefan Chiozza, Leiter Bildung

Durchführungstermine und -orte:
- Montag, 4. Februar 2019, 19.00 bis 20.00 Uhr, Aula Primarschule Kirchplatz
- Montag, 11. Februar 2019, 19.00 bis 20.00 Uhr, Multifunktionaler Raum, Primarschule Bronschhofen
- Donnerstag, 14. Februar 2019, 19.00 bis 20.00 Uhr, Aula Kollektivtrakt Lindenhof

Eine Anmeldung ist jeweils nicht erforderlich.

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Projekt Schule 2020: Stadtrat spricht sich für drei öffentliche Oberstufen aus

In einem breit angelegten Prozess wurde in den letzten zweieinhalb Jahren mit dem Projekt Schule 2020 die Zukunft der Wiler Schulen geplant. Der Stadtrat hat im November 2018 den Schlussbericht dazu verabschiedet und spricht sich deutlich für das Oberstufen-Modell D aus. Damit sollen die Wiler Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler künftig in den drei städtischen Oberstufen unterrichtet werden.

Auf der Basis der erfolgten Evaluation hat der Stadtrat eine Gesamtschau vorgenommen und die Vor- und Nachteile der Oberstufen-Modelle B (zwei städtische Oberstufen und Schule St. Katharina) und D (drei städtische Oberstufen ohne Schule St. Katharina) sorgfältig abgewogen. Beide bringen eine Verbesserung gegenüber heute. In der Endabwägung überwiegen jedoch die Vorteile von Modell D klar. Damit sollen die Jugendlichen künftig in den drei städtischen Oberstufen Lindenhof, Sonnenhof und Bronschhofen und nicht mehr in der Schule St. Katharina beschult werden.

Modell D ist planungssicher, und die Schulraumplanung kann sofort an die Hand genommen werden. Zugleich ist Modell D insgesamt kostengünstiger als Modell B. Die Konzentration auf drei Oberstufenstandorte ermöglicht an allen drei Schulstandorten über die ganze Oberstufe die Führung von Parallelklassen. Dadurch werden eine breitere Palette an Wahlfächern und ergänzenden Angeboten sowie Synergieeffekte bei der Unterrichtsentwicklung und -gestaltung möglich. Das erweitert unter anderem den Handlungs- und Gestaltungsraum der Lehrpersonen. Davon profitieren – und das ist das Wichtigste – die Schülerinnen und Schüler. Wichtig ist dem Stadtrat auch die Volksschulkonformität, die mit dem Modell D vollumfänglich gewährleistet ist. Alle Mädchen und Knaben gehen gemeinsam in die Schule und die Beschulung erfolgt koedukativ wie gesetzlich gefordert.

Mit Modell D werden künftig keine geschlechtergetrennten Klassen mehr geführt. Die gemeinsame Beschulung von Mädchen und Knaben gehört zur Volksschule und soll zur Chancengerechtigkeit der Kinder beitragen. Gerade auf der Oberstufe ist es gut möglich, die Kinder sozial zu durchmischen, da längere Schulwege zugemutet werden können und Freundschaften ausserhalb des Quartiers unkompliziert und eigenständig gepflegt werden können. Die soziale Mischung ist eine Forderung, die von politischer Seite schon früher gemacht wurde und mit Modell D auch gelebt wird.

Nun liegt der Ball beim Stadtparlament. In den kommenden Monaten wird die vorberatende Kommission des Stadtparlaments die Vorlage besprechen. Es ist davon auszugehen, dass für diese Beratung mehrere Sitzungen benötigt werden. Der Stadtrat rechnet damit, dass das Parlament frühestens im Sommer 2019 über die Vorlage entscheiden wird. Gegen diesen Entscheid kann das Referendum ergriffen werden. Wenn das der Fall ist, gibt es eine Volksabstimmung. Eine solche wäre dann wohl frühestens im Frühjahr 2020 möglich.

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

SCHULE2020

sport4kids

Momentan läuft das neue Projekt sport4kids. Es ist ein sportliches Freizeitangebot für die Primarschulkinder von Wil, welches zu regelmässigem Sporttreiben motivieren soll. Diese Sportkurse finden jede Woche seit den Herbstferien bis zu den Frühlingsferien 2019 statt. Dank dem wöchentlichen regelmässigen Training über eine längere Zeit lernen die Kinder ihre gewählte Sportart besser kennen. Dadurch erhalten sie einen vertieften Einblick in diese Sportart. Auch können sie mit Freunden und Kollegen in ihrer Freizeit Sport treiben und Spass haben. Die Teilnahmekosten für dieses Angebot betragen Fr. 80.- pro Kurs. Ziel ist es, den Kindern ein freies, sportliches Freizeitangebot zu ermöglichen, ohne dabei in einem Verein zu sein.

DAS SPORT4KIDS KURSPROGRAMM 2018/19:

Kindertanzen 1. - 3. Klasse
Wann: Montag
Zeit: 16.00 – 17.00 Uhr
Ort: Turnhalle Matt (Glärnischstrasse 26, 9500 Wil)

BC Bears (Basketball) 4. - 6. Klasse
Wann: Dienstag
Zeit: 16:30 – 18:00
Ort: Turnhalle Kanti Wil

KTV Wil Leichtathletik 4. - 6. Klasse
Wann: Mittwoch
Zeit: 17:45 – 19:15
Ort: Turnhalle Lindenhof Wil

FC Wil 1900 Kindergarten - 3. Klasse
Wann: Donnerstag
Zeit: 16:00 – 17:30
Ort: Turnhalle Klosterweg

Budo-Sport-Club Arashi Yama Wil (Karate) 4. - 6. Klasse
Wann: Freitag
Zeit: 17:00 – 18:30
Ort: Trainingslokal Budo-Sport-Club Arashi Yama Wil (Pestalozzistrasse 17, 9500 Wil)

Ein Eintritt in die obengenannten Kurse ist auch jetzt noch möglich. Anmelden kann man sich unter sport@stadtwil.ch mit folgenden Angaben: Vor- und Nachname sowie Adresse, Geburtsdatum, T-Shirt-Grösse / Farbe (grün/hellblau) und Kursname.

PHAT DO
Leiter Sport und Infrastruktur

Wiler Jugend Games

In der dritten Herbstferienwoche von 15. bis 19. Oktober 2018 fanden die 12. Wiler Jugend Games statt. Einmal mehr war die sportliche Woche ein Erfolg: Insgesamt nahmen 316 Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 15 Jahren an Kursen in über 30 verschiedenen Sportarten teil. Ob drinnen oder draussen, Mädchen oder Knaben, im Kindergarten oder in der Oberstufe: Für alle Kinder und Jugendlichen gab es eine passende Sportart. (weitere Bilder Seite 1)

Voller Freude und mit viel Energie nahmen die Kinder an den einzelnen Kursen teil. Unterschiedlichste Sportarten, welche von den Kursleitenden geduldig und mit viel Elan vorgestellt wurden, konnten ausprobiert werden. Auch aussergewöhnliche Sportarten wie zum Beispiel das Einradfahren wurden angeboten. Unter der fachkundigen Leitung von Herrn und Frau Hengartner, welche mehrere Podestplätze an Schweizermeisterschaften vorweisen können, konnten die Teilnehmenden die herausfordernde Sportart besser kennenlernen und erste Versuche auf dem Einrad machen.

Die nächsten Wiler Jugend Games finden im Herbst 2020 statt. Wir freuen uns wieder auf viele motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

JÉRÔME KOLLER
Lernender Departement Bildung und Sport

Warum wir spielen

Ich bin ein passionierter Spieler und nutze jede Möglichkeit für ein interessantes Gesellschaftsspiel. Wer bei uns zu Besuch kommt, muss damit rechnen, in eine Partie Dog, Tichu oder Qwirkle verwickelt zu werden. Ich geniesse die Spielatmosphäre: Entspannung und Herausforderung zur gleichen Zeit. Von klein auf mussten meine Kinder mitspielen und zu meiner Freude haben sie ihren Spieltrieb bis heute behalten.

DOCH WARUM SPIELEN WIR?

Diese Frage nach dem Sinn des Spielens soll im Zentrum dieses Artikels stehen. Um sie zu beantworten, möchte ich als erstes den Dudeneintrag zitieren: Spielen ist eine Tätigkeit, die ohne bewussten Zweck zum Vergnügen, zur Entspannung, aus Freude an ihr selbst und an ihrem Resultat ausgeübt wird.

In dieser Definition ist bereits eine erste Antwort auf die gestellte Frage enthalten. Der Selbstzweck des Spiels wird betont. Das Spiel an sich hilft, dem Ernst des Lebens mit Lebendigkeit, Leichtigkeit und Lebenslust zu begegnen. Im aktuellen GEO-Magazin (Nov. 18) wird diese Aussage im Artikel „Das spielerische Leben – Warum Spielen für uns so wichtig ist.“ auf den Punkt gebracht: Das Spiel gilt als Kurzurlaub vom gestressten Ich. Im Weiteren gilt das Spiel – laut besagtem GEO-Artikel – als Training für das menschliche Miteinander: In der Auseinandersetzung mit meinen Mitspielern interpretiere ich u.a. Gefühlsäusserungen und Verhaltensweisen, übernehme andere Perspektiven und übe Selbstdisziplin. Ausserdem mache Spielen Fit für die Unwägbarkeiten des Lebens: Spieler seien besser in der Lage sich veränderter Bedingungen anzupassen, seien flexibler sowie offener für Neues.

Aus der Gehirnforschung weiss man ausserdem, dass absichtsloses Spielen für die beste Vernetzung im Gehirn sorgt und so ein grosses neuronales Netzwerk aktiviert. Diese Aktivierung unterstützt das unbewusste (Spiel-) Lernen auf effektive Art und Weise. Gerhard Hüther, Neurologe und Autor, formuliert es in seiner ihm eigenen Art folgendermassen: Spielen ist Dünger für das Gehirn und Kraftfutter für Kinderseelen. Im seinem Buch „Rettet das Spiel“ zeigt Hüther, welche Bedeutung das Spiel für das menschliche Leben hat: Wir spielen alle bereits, wenn wir unser mögliches Handeln in Form von Gedankenspielen durchprobieren. Menschen haben immer schon gespielt, wie sich aus alten Höhlenzeichnungen erkennen lässt. Kreativität wäre ohne spielerisches Ausprobieren nicht denkbar.

Spielerisch erweitern sich unsere Kompetenzen. Spielen fordert den Menschen ganzheitlich: Physisch, emotional, intellektuell, sozial. Die (technische) Weiterentwicklung unserer Gesellschaft, sämtliche Künste – interessante Bilder, mitreissende Musikstücke, grossartige Theateraufführungen und vieles mehr – wären nicht möglich ohne den gelebten Spieltrieb.

Das Spiel hat in verschiedenen Lebensphasen aber eine unterschiedliche Bedeutung für den Menschen. Jüngere Kinder spielen mit allem, was für sie erreichbar ist und ihnen nicht verboten wird. Sie suchen die spielerische Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Sie spielen sich in die Welt und machen dadurch (lebens-)wichtige Sinnes- und Sozialerfahrungen. Jugendliche spielen u.a. mit Sportgeräten, Spielkonsolen. Sie wollen herausgefordert werden und messen sich im Spiel mit anderen Menschen. Erwachsene spielen mit Gedanken, Gegenständen, Personen, Situationen, die sie bewegen im Alltag, im Beruf, in der Freizeit:

- Die Forscherin spielt mit Thesen und Antithesen, mit Problemstellungen und Problemlösungen
- Der Kunstmaler spielt mit Farben, Pinselarten und verschiedensten Materialien
- Die Seglerin spielt mit Wind und Wellen sowie ihrem Boot.

Kinderjahre sind besonders spiel- und lernintensive und somit entwicklungsreiche Jahre. Kinder lernen mit dem Mund, der Haut, den Händen, den Füssen. Sie müssen die Dinge be-greifen. Dabei ist das Kinderspiel zweckfrei aber nicht zwecklos (Margit Franz, „Heute wieder nur gespielt“, 2018). Für frei spielende Kinder ist der funktionale Nutzen des Spiels – das Lernen – allenfalls ein (unwichtiger) Nebenaspekt. Ihre Motivation ist nicht das Lernen, sondern einfach Spass zu haben. Wenn die Kinder sich in einer anregenden Umgebung befinden, sie über genügend Zeit verfügen um sich auch einmal langweilen zu dürfen und sich in ihre Spiele zu vertiefen, stellt sich das Lernen von alleine ein. Langeweile kann die Kinder motivieren, eigene Spiele zu erfinden. So suchen sich die Kinder meist mit sicherem Gespür die Spiele aus, die ihnen entsprechen und die sie weiterbringen können. Kein noch so teures Förderprogramm könnte Vergleichbares leisten.

Der Soziologe Hans Bertram stellte allerdings fest, dass das freie Spiel, ohne elterliche Aufsicht, von Kindern und Jugendlichen in den letzten 15 Jahren um 50% abgenommen hat. Wer aber in seiner Kindheit genug Zeit und Raum hat um frei zu spielen, bringt gute Voraussetzungen mit,

später einmal anspruchsvolle Situationen zu meistern. Die Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm meint dazu, dass Eltern öfters gute frühkindliche Bildung mit der Anzahl Frühförderkurse, die das Kind besuchen soll, verwechseln. Das hat zur Folge, dass das Wochenprogramm der Kinder enorm getaktet wird und wenig Zeit bleibt, um draussen oder im Quartier zu spielen oder sich einfach mal zu langweilen. Erfahrungen in der Natur sind aber laut Margrit Stamm die beste frühkindliche Bildung. Gerade ein Aufenthalt im Wald bietet sich zur ganzheitlichen Förderung aller Sinne an.

FAZIT:

Das (freie) Spiel bietet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine notwendige Auseinandersetzung mit der Umwelt. Dem stimmt der holländische Historiker und Kulturphilosoph Johan Huizinga (1872-1945) in seinem bedeutenden Werk „Homo ludens“ zu. Er schreibt, dass sich die Fähigkeiten der Menschen vor allem über das Spiel entwickeln.

Und ich: Mein nächster Spieleabend ist terminiert. Ich freue mich auf eine Runde „Andor“. Die Spielrunde kämpft gemeinsam und mit vollem Einsatz gegen Monster und böse Zauberer.

ANDREAS BÖSCH
Leiter Fachstelle Pädagogik

„Was händ ihr hüt im Chinzgi gmacht?“ Was ein guter Kindergarten ist und warum Kinder mehr spielen sollten.

Wenn Sie selber einen Kindergarten besucht haben, müssten Sie eigentlich wissen, was man dort die meiste Zeit macht. Sicher haben Sie darum vielleicht insgeheim mehr wissen wollen als „nur“ die Antwort Ihres Kindes: „Mir händ gspilt!“. Aber eigentlich müssten Sie als Eltern innerlich jubeln, wenn Ihr Kind Ihnen diese knappe Antwort gibt. Denn das Spiel ist, auch wenn es leider allzu oft banalisiert oder von uns Erwachsenen als schöner Zeitvertrieb abgetan wird, DIE Lernform des Kindes.

Ein Kind lernt spielend; das heisst quasi unbewusst, nebenbei oder in der Forschung auch als beiläufiges Lernen umschrieben. Nie wieder lernt man so einfach und dennoch auf höchstem Motivationsniveau wie als Kind. Ein Kind, das spielt, kann durchaus die Welt um sich vergessen, ebenso die Zeit. Daher kommt es auch, dass es vielleicht eine Aufforderung schlicht „überhört“. Ja, spielende Kinder sollte man eigentlich überhaupt nicht stören. Sondern man sollte ihnen Orte schaffen, wo sie sich dieser ganzheitlichen Tätigkeit widmen können. Dafür wurde ich ausgebildet. Und so wären wir schon mitten im Thema.

Als Lehrperson, welche für die Erziehung und Bildung der vier- bis sechsjährigen Kinder zuständig ist – kurz Kindergärtnerin genannt – durfte ich letztes Schuljahr meine Intensivweiterbildung in Angriff nehmen. Für mich war schnell klar, dass ich mich mit dem Thema Freispiel auseinandersetzen wollte. Da das freie Spiel leider allzu oft etwas an den Rand gedrängt wird. „Man hat ja so viel Wichtigeres zu tun!“ Nichts gegen basteln, singen, Märchen erzählen oder andere gemeinsame Aktivitäten. Der Professionalisierung des Spiels, wie es auch an unserer schulinternen Weiterbildung vom vergangenen Schuljahr hiess, wollte ich auf den Grund gehen. So hospitierte ich in verschiedenen Kindergärten und in der Waldschule St. Gallen und beobachtete diese bedeutsame Lernform. Dabei versuchte ich auch die Führungsrolle der Lehrpersonen im Freispiel zu reflektieren.

WICHTIGSTE LERNFORM ÜBERHAUPT

Die Wichtigkeit des Spiels wird dank aktuellen Forschungen von Prof. Margrit Stamm und Dr. Catherine Lieger, Dozentin der PH Zürich, erneut wissenschaftlich bestätigt. Was bereits Maria Montessori im Reformpädagogikzeitalter mit ihren Erkenntnissen der sensiblen Phasen begründete, erlebt Gott sei Dank ein Revival. Kindergartenkinder haben aus entwicklungspsychologischer Sicht ein Anrecht auf ein hohes Mass an Spielsequenzen im Unterricht. Das Spiel ist, ganz objektiv gesehen, «eine der wichtigsten Angelegenheiten im Leben eines Kindes» (Edith Stein). Und das selbstinitiierte Spiel – also das Spiel, welches vom Kind frei gewählt und gesteuert wird – ist die wichtigste Lernform überhaupt. «Es sollte nicht als Vorstufe des Lernens angesehen werden», so Margrit Stamm. Als Herz des Kindergartens ist es deshalb nötig, dem Spiel genügend grosse, nicht störbare Zeitgefässe einzuplanen. Dafür hat die Kindergartenlehrperson zu sorgen.

Die Zeit, welche mit angeblich besseren Förderprogrammen oder Arbeitsblättern genutzt wird, ist im Vergleich zum Spiel leider nicht nachhaltig genug. Studien der Uni Fribourg zeigen, dass Kinder, welche genügend Zeit und Möglichkeit zum Freispiel im Kindergarten hatten, bereits zwei, drei Jahre später schulisch besser abschnitten als

ihre Gspändli, welche zeitgleich „schulisch gefördert“ wurden und dafür weniger Zeit zum Spielen hatten.

ORTE DES LERNENS

Unsere Kindergärten sind wirklich Orte des Lernens, wenn in ihnen ausreichend gespielt werden kann. Die verschiedenen Spielplätze und Spielmaterialien sind unsere Lehrmittel, genauso wie zum Beispiel das Matheheft oder die Buchstabentabelle Lehrmittel in der 1. Klasse sind. Es steht der Kindergartenlehrperson frei, welche Spielplätze sie im Laufe des Schuljahres einführt, erweitert oder auch wieder wegräumt. Viele Kinder können sich leider heute nicht ausreichend bewegen, daher sind auch Spielorte mit Bewegungsmöglichkeit, nebst dem klassischen Bau- oder Familienegge, wo Konstruktions- und Rollenspiele entstehen, gefragt. Ebenso Orte, wo Kinder mit Material grosszügig hantieren können wie zum Beispiel ein Bohnenplatz mit Schüttgefässen, Löffeln etc., wo Masseinheiten und Beschaffenheit eines Materials ganz „nebenbei“ im Spiel erfahren werden können.

Im Spiel hat ein Kind die höchste Eigenaktivität. Dabei wird auch die Sprache und Empathie zusätzlich sinnvoll angewandt und gefördert. „Chasch du mir bitte helfe?“ ist ein oft gehörter Satz in einem Kindergarten. Kinder lernen, sich

Hilfe bei ihren Spielkameraden oder der Kindergartenlehrperson zu holen. Auch Konflikte müssen verbal gelöst werden und verlangen ein hohes Mass an sozialen Kompetenzen. Nicht immer klappt das auf Anhieb. Deshalb werden in einigen Kindergärten die Anzahl mitspielender Kinder an einem Spielort begrenzt. Diese Begrenzung wird sinnvollerweise je nach Kompetenzen der Kinder während des Schuljahres gelockert und aufgehoben, damit variantenreicheres, übergreifendes Spiel entstehen kann. Es gibt in unserem Kindergarten aber auch Orte wie zum Beispiel die Kornmühle oder der Nussknacker, wo nur ein Kind alleine aktiv sein kann. So lernt ein Kind ganz natürlich warten, bis es dort Platz hat und spielen kann. Das vielfältige, immer wieder angepasste Spielangebot im Kindergarten führt die Kinder zu den unterschiedlichen Lernfeldern und hilft mit, die einzelnen Spielentwicklungen anzuregen. Die Begleitung des Erwachsenen ist dabei nötig, kann aber oft im Vornherein nicht geplant werden, was den Kindergartenalltag eben täglich einmalig werden lässt.

Wenn Ihr Kind also nächstes Mal wieder die gleiche Antwort auf Ihre neugierige Frage „Was händ ihr denn hüt im Chinzgi gmacht?“ gibt, dann fragen Sie vielleicht nach. „Was hast du denn gespielt? Mit wem? Was hat dir dort gefallen?“ Sie könnten aber auch zufrieden sein mit der Antwort. Auch Astrid Lindgren hätte sich darüber gefreut. Von ihr stammt ja das weise Wort: „Kinder sollten mehr spielen, als sie es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann.“ Genau das wollen wir an unseren Schulen ermöglichen.

„Ein guter Kindergarten ist der, wo ausreichend gespielt werden kann.“

BÉATRICE HEUBERGER
Kindergärtnerin KG Matt

«Denken und spielen» im Matt

6. Klässlerin: «Unser Freispiel oder Projektunterricht heisst «denken und spielen». Wir, die 4./5./6. Klasse in der Primarschule Matt, machen mit unserem Klassenlehrer Herr Trunz in diesem Fach freie Aktivitäten.

5. Klässlerin: «Ich kann mich gar nicht entscheiden, was das Beste war: Zaubern, Kristalle züchten, Würfelspiel selber erfinden, Lego bauen, das Lied «Yellow submarine» mit den Boomwhackers üben.»

Etwa einmal pro Woche dürfen wir alleine oder zu zweit etwas auswählen. Die Lehrperson muss es genehmigen und wir tragen es in den Kompetenzpass in eine Liste ein. Was wir angefangen haben, müssen wir fertigmachen, bevor wir etwas Neues beginnen. Wir sind sehr frei in dem, was wir machen wollen. «Denken und spielen» ist cool, weil man mit Klassenkameraden und -kameradinnen etwas machen kann und daran Spass hat. Wir haben im Schulzimmer eine grosse Bastel- und Spielauswahl. Wir bringen uns vieles gegenseitig bei.»

5. Klässler: «Die Wasserrakete zu basteln hat mir am meisten Spass gemacht.»

5. Klässler: «Am besten fand ich den Puzzleglobus, den ich mit zwei Kindern gemacht habe, obwohl einer fast nichts dazu beigetragen hat. Nach etwa vier Wochen waren wir fertig. Aber das war noch im Jahr 2017, als ich noch in der 3. Klasse war.»

4. Klässlerin: «Ich habe mit einer Mitschülerin ein Fernrohr mit Linsen gebastelt. Ich hatte Spass und habe die Röhre sogar verziert. Als ich sie nach Hause nahm, habe ich mit meinem Bruder damit gespielt.»

5. Klässler: «Ich habe schon alles mit Lego und Lego Technik gebaut: Von einem Schloss bis zu einem Dinosaurier.»

4. Klässlerin: «Wir haben in der Ecke die Stack up Becher entdeckt. Becher beigen ist ein bisschen schwierig, wenn man es auf Tempo macht. Wir machen es gerne auf Zeit und ich mache mit meiner Kollegin ein Wettrennen.»

5. Klässler: «Ich habe jassen gelernt.»

5. Klässlerin: «Seit über einem Jahr machen wir schon unsere zweite Schülerzeitung selber. Einmal in der Woche treffen wir uns extra früher in der Schule, um am PC daran zu arbeiten.»

RETO TRUNZ
Lehrer Primarschule Matt

Logopädie: Puppen im Einsatz

Meine Assistenten sind aus Stoff, Fell, Latex oder Pappe. Sie sind wahre Multitalente und erleichtern mir die Arbeit oft. Mal sind sie drittes Kind im Raum, mal Held in einer Geschichte, mal Patient beim Doktor oder Kunde im Laden. Gelegentlich können sie auch nicht so gut sprechen oder sind total scheu. Oder sie sind frech und sprechen ganz unkorrekt Dinge aus, die man doch nicht sagen darf.

E.R. spricht leise und monoton, sie meldet sich in der Schule fast nie. Das Mädchen mag aber Handpuppen und lernt schnell, wie man eine Puppe führt und ihr Leben einhaucht. So variiert E.R. ihre Stimme, benutzt Gesten und spricht für die Kamera laut und deutlich. Auch frech darf die Puppe sein – das tut gut!

A.F. stottert. Die Klappmaulpuppe Alex führt ein Interview „fürs Fernsehen“ mit der von A.F. gewählten Puppe. Auf den Aufnahmen sehen wir dann, wie die Puppen ganz locker und flüssig ein Gespräch führen. A.F. weiss jetzt wieder, dass er sprechen kann, ohne zu stottern.

R.N. hat Mühe, Erlebnisse oder Geschichten aufzuschreiben. Wir erfinden ein Theaterstück für vier Handpuppen. Dabei gehen wir von bunt gemischten Requisiten aus, das macht das Erfinden leichter. Zuerst schreiben wir eine Art Drehbuch, nach dem wir dann spielen. Welche Charaktere sollen die Figuren haben? Welchen Höhepunkt hat die Geschichte? Unser Zuschauer ist nur eine Kamera. Nach der Ansicht der Aufnahme entscheiden wir dann, ob unser Spiel und die Geschichte schon gut genug sind, oder ob wir an Text oder Puppenführung noch etwas verändern wollen.

A.K. kommt zum Sprachverständnis-Test. Die angeblich stark sehbehinderte Schnecke Lisa muss ganz viel zu den Bildern fragen. A.K. hilft gerne und bemüht sich, die Fragen zu beantworten. Mir geben die Antworten dann Erkenntnisse über den Stand des Sprachverstehens.

BARBARA SCHMID
Logopädin, Logopädischer Dienst

Mit der Schwarzen Hexe Englischwörter pauken

Lernspiele sind aus dem Unterricht kaum mehr wegzudenken. Auch an den Schulen der Stadt Wil werden sie fleissig eingesetzt. Das Redaktionsteam von Schule aktuell besuchte eine 4. Klasse der Primarschule Lindenhof in einer Englischlektion bei Lehrerin Saskia Nef.

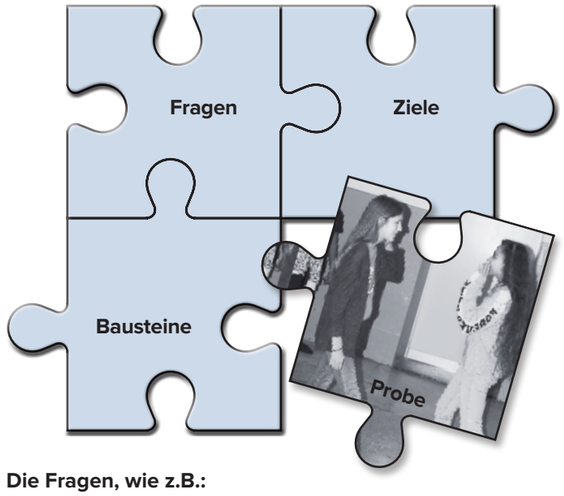
Zu Beginn der nächsten Woche ist im Englisch ein Wörtlitest angesagt. Deshalb gilt es in der heutigen Lektion, nochmals fleissig zu üben. Es ist Anfang November und die zu lernenden Wörter drehen sich rund um Halloween. Saskia Nef erklärt, dass die Kinder in Vierergruppen „Black Witch“ – „Schwarzer Peter“ auf Englisch – spielen dürfen. Einige Kinder kennen das Spiel bereits und so sind sie schnell ins Spiel vertieft. Haben sie ein Paar mit gleichen Bildern in der Hand, dürfen sie dieses ablegen. Natürlich aber nur, wenn sie die darauf abgebildeten Begriffe auch richtig benennen. „I have a pair of pumpkins.“ oder „I have a pair of spooky skeletons.“ ist da zu hören. Und natürlich möchte kein Kind die „Black Witch“, also die Schwarze Hexe auf der Hand haben. Denn wer diese am Schluss hat, verliert das Spiel. Und so ist das Gelächter jeweils ziemlich laut, wenn ein Kind vom Nachbarkind die Hexe zieht. Saskia Nef unterbricht das Spiel kurz und ermahnt die Kinder, etwas leiser zu spielen. Bei solchen Lernspielen seien die Kinder konzentrierter bei der Sache als im „normalen“ Unterricht, erzählt Saskia Nef. „Zudem ist bei diesem Spiel jedes Kind wichtig und muss einen Beitrag leisten, damit überhaupt gespielt werden kann.“

Da es zu wenig Spielkarten für alle Schülerinnen und Schüler hat, werden weitere spielerische Posten angeboten, um die Halloween-Wörter zu repetieren. Auf dem Gang vor dem Schulzimmer spielen zwei Mädchen Buchstaben-Unihockey. Auf dem Boden sind Kärtchen mit allen Buchstaben ausgelegt. Die Schülerinnen übersetzen zuerst ein Wort auf Englisch und buchstabieren dieses, indem sie mit Ball und Schläger Buchstabe für Buchstabe ablaufen. Eine andere Gruppe von Kindern sucht auf zwei Halloween-Bildern die Unterschiede und benennt diese auf Englisch. Auch hier sind die Kinder mit viel Konzentration dabei. Lektionen, während denen nur gespielt wird, seien zwar relativ selten, erklärt Saskia Nef. Sie versuche jedoch, in jede Lektion Spielformen einzubauen. „Wenn die Kinder einen Sinn darin sehen, Englisch zu sprechen, fällt es ihnen viel leichter, die fremde Sprache anzuwenden. Sie kommen dadurch auch zu viel mehr Redezeit, als wenn nur ein Kind spricht und die anderen 19 zuhören.“ Mit Unterstützung der „Black Witch“ und den weiteren heute angewendeten Spielformen werden die Schülerinnen und Schüler die kommende Wörtliprüfung sicherlich mit Erfolg meistern.

SUSANNE WAHRENBERGER
Redaktionsteam Schule aktuell

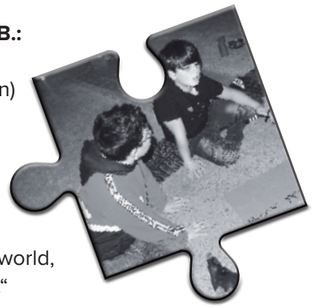
Wir sind Kinder dieser Welt

Die beiden Mittelstufenmehrklassen von Andrea Andermatt/Patricia Harder und Linda Segmüller/Brigitte Meier Breu der Primarschule Allee erfinden im Fach ERG (Ethik, Religionen, Gemeinschaft) zum Titel „Wir sind Kinder dieser Welt“ ein neues Theater, welches im Januar 2019 aufgeführt wird. Einige Elemente werden von Andrea Andermatt, welche diese beiden Klassen im Fach ERG Schule unterrichtet, vorgegeben. Andere dürfen die Kinder in Kleingruppen selber recherchieren und für das Theater umsetzen. Das Puzzle zeigt, welche verschiedenen Elemente durch dieses Rollenspiel zu einem Ganzen zusammengefügt werden.



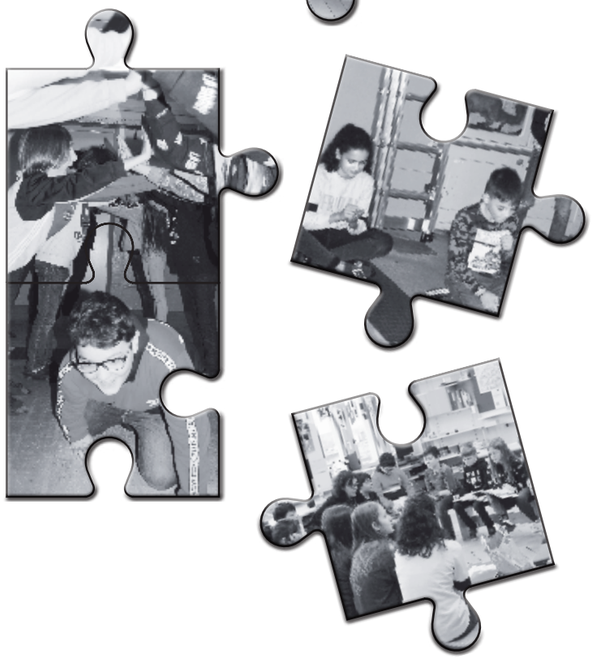
Die Fragen, wie z.B.:
- Wie sieht es in anderen Ländern aus?
- Welche Schulwege haben diese Kinder?
- Was besitzen sie? Was ziehen sie an?
- Welche Sprache sprechen sie?
- Welche Religionen, Kulturen haben sie?
- Mit was spielen sie? Welche Musik hören sie?
- Welche Kinderrechte gibt es?

Die Ziele, wie z.B.:
- Als Gruppe zusammenarbeiten, aufeinander hören
- Bewusster Einsatz von Bewegung und Sprache
- Sich in andere Menschen und Situationen hineinversetzen können
- Neugier wecken, um Antworten zu suchen
- Sich selber besser kennenlernen und lernen, sich zu zeigen



Die Bausteine, wie z.B.:
- Kinderrechte
- Grenzen (überwinden)
- Tagesablauf
- Begrüssungsrituale
- Sprache

Die Proben, wie z.B.:
- Singen: „We are the world, we are the children...“
- Bewegen: Brücken bauen
- Spielen: Die Begrüssung in anderen Ländern
- Improvisieren: Der Tagesablauf in einem fremden Land
- Studieren: Notwendige Requisiten
- Text lernen: „Ich habe das Recht auf Anhörung und freie Meinungsäusserung!“



Freispiel in der Einführungsklasse

Yvonne Karrer unterrichtet die Einführungsklasse in der Primarschule Tonhalle/Klosterweg. In ihrem Unterricht nimmt das Spielen einen wichtigen Stellenwert ein.

In der Schule ist das Lernen häufig fremdbestimmt. Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert, sich zum Zeitpunkt x auf einen Inhalt einzulassen, daran zu üben. Besonders Unterstufenkinder brauchen aber immer wieder freie Spielzeiten, in denen sie sich selbstgewählt allein oder mit anderen Kindern auseinandersetzen können mit Situationen und Problemstellungen, welche sie gerade beschäftigen. Selbst- Sozial-, und Sachkompetenz werden dabei gefördert.

Freispielzeiten setze ich an den Rand eines Schultages: Ein- bis zweimal am Vormittag in der letzten Lektion für alle Kinder, bei den EK1, welche das Vorbereitungsjahr bei mir besuchen zusätzlich zweimal eine Lektion am Nachmittag. Damit die Kinder gemeinsam spielen können, gebe ich je nach Kinderzahl eine Auswahl von drei bis fünf Aktivitäten vor, nehme aber auch Ideen der Kinder auf. Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung: Bauecke mit Kapla, Lego, Bauernhof, Puppenhaus, grosses Kartonhaus, Büechliecke, Küche, Babyecke und Bewegungslandschaft. Ideen der Kinder wie Post spielen oder «verkäuferle» haben wir im Nu mit ein paar Bänkli, welche wir aufeinander stapeln, und wenigen Requisiten eingerichtet. Freies Basteln und Regelspiele spielen ist ebenfalls möglich. Um sprachlich anzuregen, spiele ich meistens mit, versuche aber, das kindliche Spiel nicht zu bestimmen.

Die Kinder der Einführungsklasse strahlen immer, wenn auf dem Tagesplan das Symbol für Spiel angebracht ist. Oft empfinden sie die Spielzeit als sehr kurz, obwohl ich darauf achte, dass diese mindestens eine Lektion dauert. Verschiedenste Aktivitäten und zufriedene Gesichter zeigen mir, dass das Spiel dem kindlichen Bedürfnis entspricht und im Schulalltag eines Unterstufenkindes einen festen Platz einnehmen sollte.

Das meinen die Sechs- bis Siebenjährigen:

- „Spielen in der Schule ist cool. Ich freue mich immer."
- „Spielen tue ich am liebsten in der Schule."
- „In der Schule kann ich mit anderen Kindern spielen. Das gefällt mir."
- „Schule ist cool, weil wir auch spielen können."
- „Ich habe mit anderen viel Spass beim Spielen."

YVONNE KARRER
Lehrerin Primarschule Tonhalle/Klosterweg

Pausenspiele auf dem Kirchplatz

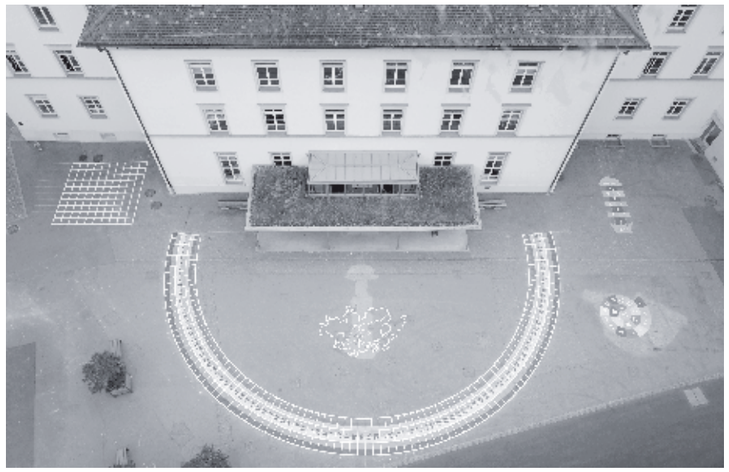
Das Schulhaus Kirchplatz liegt mitten in der Altstadt und verfügt über einen kleinen Spielplatz auf der Südseite. Dort stehen verschiedene Balanciergeräte: Kettenbrücke, Balancierpfosten und Balancierkreisel sowie die grosse Netzschaukel. Diese Möglichkeiten werden in der Pause sehr oft als Abwechslung zum Sitzen im Unterricht genutzt.

Der grössere Bereich des Pausenareals im Norden ist der geteerte Kirchplatz. Aufgrund der Lage mitten in der Altstadt ist es dort nicht möglich, Pausenspielgeräte zu montieren. Aus pädagogischer Sicht ist es jedoch wichtig, die Morgen- und Nachmittagspause mit Spielen und Bewegen draussen zu verbringen. So wurden vor einigen Jahren Pausenplatzspiele wie «Himmel & Hölle», «Zahlenschnecke» und unser Regenbogen aufgemalt. Auch ein Fluss, welcher dem St. Nikolausbrunnen entsprang, ergoss sich über die Kirchgasse. Bis vor kurzem frischten die Schülerinnen und Schüler die Pausenplatzspiele jährlich auf.

Die Sanierung der Werkleitungen in der Kirchgasse führten nun dazu, dass die ganze Gestaltung von Grund auf erneuert und angepasst werden konnte. Leider fiel dieser Erneuerung der Fluss auf der Kirchgasse zum Opfer. Dafür konnten die Pausenplatzspiele auf dem Kirchplatz etwas ausgebaut werden: Die bisherigen Gestaltungselemente «Himmel & Hölle», «Zahlenschnecke» und Regenbogen konnten mit einer grossen Schweizerkarte und einem Hunderterfeld ergänzt werden. Die beiden neuen Elemente werten den Pausenplatz auf. Damit sind auch Unterrichtseinheiten auf dem Pausenplatz möglich.

Nun leuchtet die Pausenplatzbemalung wieder in freundlichen, hellen Farben. Der Regenbogen als wichtiges Element bei unseren Schulanlässen und die Schweizerkarte werden sehr oft genutzt. Nicht nur von den Schulkindern – auch erwachsene Besucherinnen und Besucher der Altstadt freuen sich an der farbigen Gestaltung des Platzes. Und bei einigen kommen sogar Erinnerungen an die eigene Kindheit hoch und flugs wird wieder selber gehüpft oder mit der Schweizerkarte gerätselt.

PETER MAYER
Schulleiter Primarschule Kirchplatz



Erzählnacht mit neuem Teilnehmerrekord

Jedes Jahr am zweiten Freitag im November findet die Schweizer Erzählnacht statt. Seit sechs Jahren nimmt die Primarschule Bronschhofen daran teil und konnte mit über 130 Kindern einen neuen Teilnehmerrekord aufstellen. (weitere Bilder Seite 32)

Dieses Jahr hiess das Motto «In allen Farben» und die Kinder der 2. bis 6. Klasse wurden um 18 Uhr mit einer selbstgeschriebenen, farbenfrohen Geschichte über Buntstifte empfangen.

Danach haben sich die Kinder in zwei Altersgruppen aufgeteilt und zwei unabhängige Postenläufe absolviert. Die erste Gruppe (Kindergarten bis 2. Klasse) durfte mit Salatschleudern farbige Kunst herstellen, einer spannenden Bildergeschichte folgen und ein Quiz rund um die Farben lösen. Zudem gab es noch ein Würfelspiel mit einem kleinen farbigen Snack.

Bei den älteren Kindern (3. bis 6. Klasse) gab es auch drei verschiedene Posten. Beim ersten mussten sie mit Hilfe eines Farbalphabetes Wörter oder ganze Sätze enträtseln, beim anderen Posten durften sie einer farbenfrohen Geschichte lauschen und beim letzten Posten Rätsel über Farben lesen und lösen. Auch sie durften sich kleine farbige Snacks erwürfeln.

Beim gemeinsamen Abschluss durften die Schülerdelegierten Farbwitze erzählen und der ganze Abend wurde mit dem Lied «Mini Farb und dini» abgerundet. Um 20 Uhr wurden die glücklichen, aber auch müden Kinder von ihren Eltern abgeholt.

Ohne die Planung der beteiligten Lehrpersonen und die grossartige Hilfe der freiwilligen Eltern wäre ein solcher Anlass nicht möglich und es ist schön zu sehen, dass so viele die Erzählnacht unterstützen wollen. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle. Wir sind glücklich, auf eine gelungene und farbenfrohe Erzählnacht zurückblicken zu dürfen.

ALISSA KELLER
Lehrerin Primarschule Bronschhofen

«SpeedStacking» und «Globi-Energie-Show»

STACKUP DAY 2018

SpeedStacking ist schnelles «Bechern». Dabei wird aber nicht möglichst viel und schnell getrunken, sondern bis zu zwölf Becher in einer bestimmten Reihenfolge auf- und abgebaut: (weitere Bilder Seite 31)

Bei regelmässigem Training verhilft SpeedStacking zu besserer Koordination von Auge und Hand, zu erhöhter Konzentrationsfähigkeit und zu vermehrter Synapsenbildung im menschlichen Gehirn. Mittlerweile finden in dieser jungen Sportart nationale und internationale Titelkämpfe statt. Auch ein jährlicher Weltrekordversuch steht im Jahresprogramm des SpeedStacking-Weltverbandes WSSA.

Unsere Schuleinheit nimmt seit 2013 an diesem Weltrekordversuch für das Guiness-Buch der Rekorde teil. 2015 nahmen alle Schulen der Stadt Wil teil. Damit war aus der Stadt Wil die weltweit grösste Gruppe dabei. Dieses Jahr wird versucht, den weltweiten Rekord auf 635‘000 Teilnehmende, welche am gleichen Tag stacken, zu erhöhen.

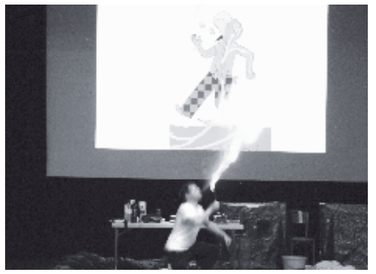
Die Schuleinheit Kirchplatz stellte 156 Stackers und wartet nun gespannt, ob der neue Weltrekord gelungen ist. Nicht nur an diesem Tag darf in unserer Schule gestackt werden. SpeedStack-Becher stehen in jedem Schulzimmer und Kindergarten bereit. Sie können jederzeit als Rhythmisierung und Auflockerung im Unterricht eingesetzt werden. SpeedStacking ist gleichzeitig Spiel und Sport mit grossem Spassfaktor – alleine oder in der Gruppe.

GLOBI ENERGIESHOW

Unsere Schule stellt den Leitgedanken «Sorge tragen» ins Zentrum unseres Tuns: Sorge tragen zu anderen, zu den Sachen und zu mir. Das wollen wir nicht nur als schöne Worthülse stehen haben, sondern immer mit sinnvollen, nachhaltigen Inhalten füllen. Damit das so ist, sind immer wieder verschiedene Klassen oder Schülergruppen für dieses Thema engagiert. Im Bereich Umweltschutz und Energie konnten wir schon einiges anregen, bewegen und erreichen. So war eine Klasse als Energiepioniere in der Stadt Wil unterwegs und hat tolle Ideen und Energieversprechen gesammelt und am Spielfest eine Ausstellung organisiert. Die Schülerinnen und Schüler erhielten dank der Breitenwirkung dieses Leuchtturm-Projektes den ersten Preis vom Bundesamt für Energie! Eine gemischte Schülergruppe war im Schulhaus als Umweltdetektive unterwegs und stellte Ideen zusammen, wie im und ums Schulhaus nachhaltiger mit unseren Ressourcen umgegangen werden kann. Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler für dieses Thema sensibilisieren.

Als sogenannten «Türöffner» können wir dabei immer wieder auf die Unterstützung von Stefan Grötzinger, Energiebeauftragter der Stadt Wil zählen. Da uns auch «Sorge tragen zu mir» wichtig ist, durften unsere 3. bis 6. Klassen die «Globi-Energie-Show» geniessen. Dieser Dankeschön-Anlass für unsere Mittelstufenklassen wurde uns durch die Energiestadt Wil ermöglicht. Herzlichen Dank! Gerne werden wir uns auch weiterhin als Pionierschulhaus für die Energiestadt Wil einsetzen.

PETER MAYER
Schulleiter Primarschule Kirchplatz



Wasser – das Thema im Sommer 2018

IM RESERVOIR NIESELBERG

Im Rahmen der „Energiestadt Wil“ bieten die Technischen Betriebe der Stadt Wil spezielle Einblicke für Schulen an. Dank diesen Angeboten bleibt das Lernen nicht Theorie, sondern bekommt den wichtigen Praxisbezug. Nachdem wir in dieser Klasse nach dem regenarmen Sommer über Wasserkreislauf, Wasserversorgung, Wasserdruck, etc. einiges gelernt hatten, interessierte uns konkret die Wasserbereitstellung der Stadt. Das begehbare Reservoir Nieselberg eignete sich daher ausgezeichnet, um das erlangte Wissen im Gespräch mit einem Fachmann zu komplettieren.

Nadine: „Wir waren am 7. November im Reservoir Nieselberg. Zuerst hat uns Herr Engler das Versorgungsnetz von Wil erklärt. Dann konnten wir die riesigen Wassermengen anschauen. Herr Engler hat uns erklärt, wie immer ein Becken gereinigt wird. Danach gingen wir noch einen Stock nach unten. Dort waren all die Schalter und Hebel. Er hat uns von dort aus gezeigt, wie das Reservoir funktioniert.“

Lena: „Im Wasserreservoir war es cool. Ich fand es spannend, wie er uns das erklärt hat.“

EINE GROSSE AUSWAHL AN ANGEBOTEN

In den Legislaturzielen 2017-2020 wird festgehalten: Die Stadt Wil handelt als energetisches Vorbild und fördert energetisch vorbildliches Verhalten Dritter. Energie-, Abfall- und Mobilitätsunterricht sowie Klimapionier-Projekte und Führungen bei lokalen Entsorgungs-, Versorgungs- und Verkehrsunternehmen werden aktiv gefördert.

Mit den Angeboten der Technischen Betriebe der Stadt Wil werden einerseits Unterrichtslektionen gesponsert und andererseits mittels realen Einblicken der Praxisbezug zum eigenen Wohnort gefördert. Im Angebot stehen Unterrichtslektionen wie: „Globi und Energie“, „Energie und Klima“, „Abfall, Konsum und Recycling“, etc. oder Betriebsführungen wie: „Energiepark Bazenheid“, „Technische Betriebe Wil TBW und Dorfkooperation Bronschhofen DKB“, „Busbetriebe WilMobil inklusive Testfahrt“ oder „ARA Abwasserreinigungsanlage Freudenau“, usw. Schliesslich wird das Trinkwasser verbraucht und auch verschmutzt. Deshalb haben wir Letztere, die ARA, anschliessend ebenfalls besucht.

Leona: „Herr Bossi, der Klärwärter begrüsste uns. Am Anfang stank es sehr oft. Deswegen war es schwierig aufzupassen. Ich sah viele Dinge, von denen mir übel wurde. Darum will ich lieber nicht noch einmal in meinem Leben dorthin gehen. Es war trotzdem spannend – aber nicht schön, diese Dinge zu sehen.“

Marlen: „Es war ein spannendes Erlebnis. Mir hat am besten das Labor gefallen mit diesen Bildern von den Bakterien und so. Ich fand es spannend, dass die Bakterien die meiste Arbeit machen. Es gefiel mir – aber es stank.“

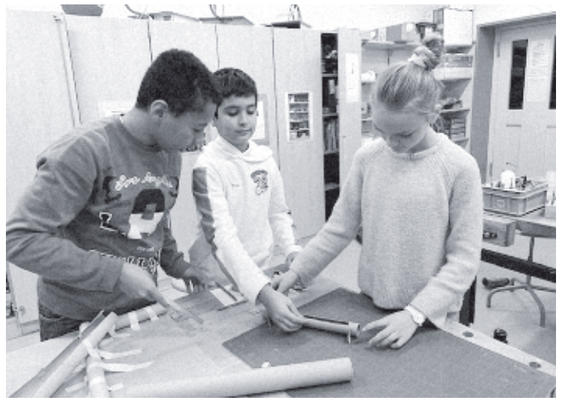
Gil: „Die Mädchen haben die ganze Zeit die Nase zugehalten. Das fand ich lustig. Herr Bossi erzählte, dass auch schon ein künstliches Gebiss angeschwemmt wurde...“

FRANZ BRÜHLMANN
Schulleiter Primarschule Rossrüti

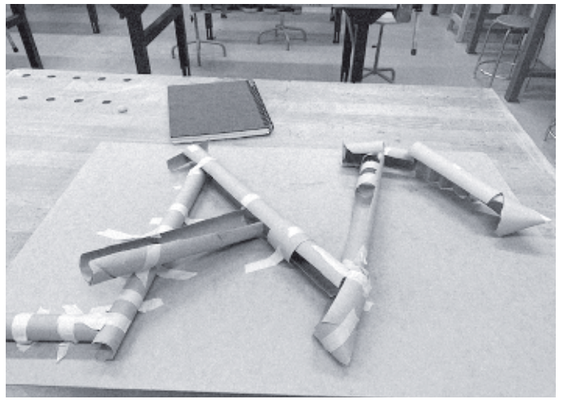
Erfindergeist gefragt

Der Lehrplan Volksschule setzt vermehrt auf kooperatives Lernen. In diesem Sinne hatte unsere 6. Klasse im Fachbereich Werken den Auftrag, für eine Kügelibahn einen „Trichter“ zu erfinden, der die Kugeln in die Kügelibahn einführt und die Kugeln nicht miteinander sondern nacheinander hinunter rollen lässt.

Die Kinder wurden in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekam einen „Prototypen“ einer Kügelibahn. Zusammen besprachen die Kinder Ideen, wie sie einen solchen Trichter bauen können.



Die Resultate waren sehr unterschiedlich und doch in einer Idee genau gleich: Die Kinder erfanden nämlich Trichter, die die Kugeln vor dem Einzug in die Kügelibahn voneinander trennen, so dass jeweils nur eine einzige Kugel starten kann. Durch eine „Stop-and-Go“-Funktion konnte dies in die Tat umgesetzt werden.

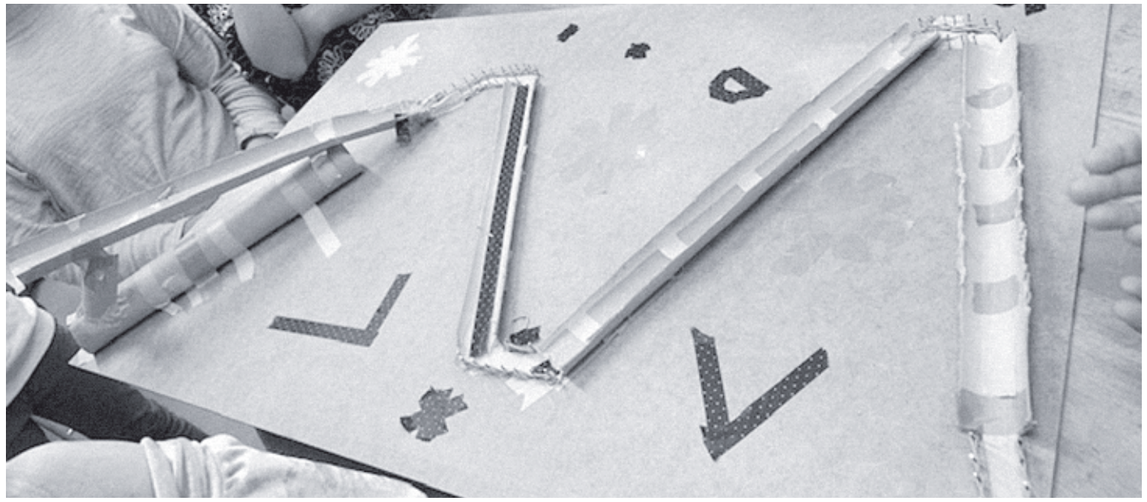


Zuvor durften sich die Kinder via Ipad ein Video ansehen, welches ihnen verschiedene Optionen vom Kugeltransport in einer Kügelibahn aufzeigte.

Zum Schluss zeigte die Lehrperson das Endprodukt, welches in den nächsten Wochen von den Kindern erwerkt wird: Ein Kaugummiautomat. Bei diesem ist allerdings der Kaugummi-Transport von oben nach unten durch eine Drehfunktion gelöst.

Ganz nach neuem Lehrplan wird das Endprodukt bei jedem Kind durch individuelle Ideen gestaltet, keines wird aussehen wie das andere.

CÉCILE HÜPPI
Schulleiterin Primarschule Tonhalle/Klosterweg



Events Frühjahr 2019

VOCALS & PIANO 8. JANUAR 2019
Am 8. Januar 2019 um 19.00 Uhr findet in der Aula Lindenhof ein Konzert der Gesangsklasse von Liliane Ecoffey und der Klavierklasse von Dominik Meier statt. Im Rahmen des Musikunterrichtes der Musikschule Wil werden Vocal- und Pianoduos vorbereitet, welche in festlicher Stimmung dargeboten werden. Ebenfalls präsentiert sich die Band, welche aus dem Neuangebot «Bandworkshop» entstanden ist. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

FAMILIENKONZERT BLÄSERKIDS 13. JANUAR 2019
Am Sonntag, 13. Januar 2019, findet im Stadtsaal Wil das traditionelle Familienkonzert statt. Die neu formierten Bläserkids spielen peppige Melodien zur bekannten Geschichte „Hans im Glück“ der Gebrüder Grimm, erzählt von Mario Testa. Ein Erlebnis für Gross und Klein, Freunde der Bläserkids und alle anderen Musikinteressierten der Region. Als Solist wirkt Stefan Christinger, als Gastensemble spielt das Percussionsensemble der Musikschule Wil unter der Leitung von Beat Fraefel-Haering. Die Bläserkids stehen seit einem Jahr unter der Leitung von Brigitte Halter. Der Eintritt für Erwachsene beträgt Fr. 20.- für Kinder und Jugendliche Fr. 10.- unter sechs Jahren ist der Eintritt frei.

4. DRUM WEEKEND 22. BIS 24. MÄRZ 2019
Am Wochenende von Freitag bis Sonntag, 22. bis 24. März 2019, sind alle Schlagzeuginteressierten eingeladen, sich intensiv mit den verschiedenen Schlaginstrumenten auseinanderzusetzen.

Das Drumweekend richtet sich an Anfänger wie auch fortgeschrittene Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Geboten werden eine Vielzahl von Aktivitäten rund ums Schlagwerk: Drum Set spielen, Klassische Perkussion wie auch Afro-Perkussion kennen lernen. Zudem wird ein Perkussionsinstrument am Wochenende gebaut. Das Drumweekend findet in der Musikschule Lindenhof Wil statt und wird von den drei Schlagzeug- und Perkussionslehrer der Musikschule gestaltet. Die Kurskosten betragen für alle drei Tage zusammen Fr. 50.-. Die Anmeldung erfolgt unter www.mswil.ch. Die gemeinsam erarbeiteten Stücke werden am Sonntag, 24. März 2019, im Rahmen des „Drummer-Event“ in der Aula Lindenhof um 15.30 Uhr gespielt. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

BLÄSEREVENT
Gleichzeitig mit dem Drumevent findet die zweite Durchführung des Bläserevents statt. Die erfolgreichen Workshops des ersten Jahres werden mit weiteren ergänzt. Am Freitagabend werden die verschiedenen Formationen der Musikschule konzertant auftreten. Wir sind glücklich, dabei die Stadtharmonie als Gastverein begrüssen zu dürfen. Der Event beginnt wie letztes Jahr mit einem Flashmob in der Oberen Bahnhofstrasse.

Dieses Jahr nutzen wir die Chance, dass der Drumevent am gleichen Wochenende stattfindet. So hoffen wir auf noch mehr Teilnehmer als letztes Jahr. Am Samstagvormittag finden die verschiedenen Kurse, dieses Jahr in der Musikschule Sonnenhof, statt. Das Abschlusskonzert am Samstag, 23. März 2019, um 19.30 Uhr in der Aula Lindenhof bestreiten dieses Jahr Thomas Fele, Stefan Herzig, Beat Fraefel-Hearing und Markus Maggiori.

BESUCHSWOCHEN VOM 18. BIS 29. MÄRZ 2019
In den Besuchswochen sind die Eltern eingeladen, ihr Kind in den Musikunterricht zu begleiten. In der zweiten Woche wird dabei angeregt, dass sich Kinder gegenseitig im Musikunterricht besuchen und miteinander musizieren. Selbstverständlich sind auch die Eltern herzlich eingeladen, ihr Instrument mitzunehmen und mit zu spielen.

URS MÄDER
Schulleiter Musikschule

FRAGEN AN ... 5

Susanne Dobler, Ludothek Wil

Welches ist Ihr Lieblingsspiel und warum spielen Sie es besonders gerne?
Mein Lieblingsbrettspiel ist momentan das Spiel des Jahres 2018 „Azul“. Das Spielmaterial ist schön verarbeitet. Die Regeln sind einfach und doch muss man strategisch vorgehen. Jede Runde ist anders.

Was spielen Kundinnen und Kunden der Ludothek am liebsten? Welche Spiele sind besonders begehrt?
Vom Frühling bis Spätsommer sind die Aussenspielgeräte sehr gefragt. Unser Sortiment verfügt über einige Spezialfahrzeuge wie zum Beispiel das Funbike und zwei Feuerwehrautos Unimog. Die „Ponycycles“ sind bei den Kindern sehr beliebt. Im Bereich Kinderspiele gibt es Dauerbrenner wie „Lotti Karotti“, „S.O.S Affenalarm“, „wer ist es“ und „wer war’s“. Das Konstruktionsspiel „GraviTrax“ ist immer unterwegs. Rollenspiele wie Ritterburg, Playmobil, Fisherprice, Verkaufsläden sowie Puppenwagen gehören zu den Spielen mit den meisten Ausleihen.

Was ist für Sie der Sinn und Zweck am Spielen?
Das Spiel gehört zu unserer Kultur. Das Miteinanderspielen ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Kindes. Es ermöglicht ihm, die Gefühle des Gewinnens und des Verlierens kennenzulernen. Auch lernt es die Konzentration auf das Spiel. Immer mehr gibt es Kooperations-Brettspiele, bei welchen gemeinsam das Spielziel erreicht werden muss. Bei den Rollenspielen sind Fantasie und Kreativität gefragt.

Wie haben sich die Spiele und das Spielverhalten der Menschen in den letzten Jahren verändert? Was konnten Sie beobachten?
Die Brettspiele mit anspruchsvollen Anleitungen ab 10 oder 12 Jahren werden weniger ausgeliehen. Hier sind die elektronischen Spiele mehr gefragt. Unser Leben ist schnelllebig. So gibt es immer viele Neuheiten, gute und weniger gute. Die Werbung hat auch einen Einfluss. Kinder, die das Spielen nicht kennen, sind positiv überrascht vom Erlebnis.

Gibt es in der Ludothek auch Lernspiele, die ausgeliehen werden können? Wenn ja, welche?
Ja, beispielsweise Zahlen- und Wörterspiele, Mini Luk, Tip toi und Flocards. Dieses Segment ist bei den Kunden gefragt. Eltern fragen öfters nach. Spielerisch können die Kinder ihre Kompetenzen erweitern.

Die Ludothek Wil besteht seit 1981 und ist als Verein organisiert. Sie bietet eine grosse Auswahl verschiedener Spiele und Spielsachen zur Ausleihe an. Nebst Susanne Dobler, Präsidentin des Vereins, kümmern sich rund 20 Ludothekarinnen ehrenamtlich um Ausleihe, Spieleeinkauf, Reparaturen etc. Seit Juni 2017 befindet sich die Ludothek in der Wiler Altstadt.
Mehr Infos zur Ludothek unter www.stadtwil.ch/ludothek.

jugendarbeitwil

Obere Mühle
Hofbergstrasse 3
Der Jugendtreff der Stadt Wil!

Für 12- bis 18-Jährige, professionell betreut.
Partyraum (DJ-Pult & Lichtanlage)
Wii-Konsole mit vielen Games
Billardtisch, Computerraum
Tischfussball

Öffnungszeiten:
MI: 14.00 – 19.00
DO: 17.00 – 20.00
FR: 16.00 – 22.00
SA: 14.00 – 19.00

Mädchentraum
(5.-7.-Klässlerinnen)
Zeughausareal, 9500 Wil
MI: 14.00 – 17.00

071 913 53 74
www.jugendarbeitwil.ch

TAGESFAMILIEN
Wil und Umgebung

Möchten Sie Kinder anderer Familien bei sich zu Hause betreuen?

Suchen Sie für Ihr Kind eine Betreuung?

mittags - halbtags - ganztags - stundenweise?

Interessierte melden sich bitte bei den Vermittlerinnen:

Wil/Bronschhofen:
Andrea Bosshart, Tel. 071 910 04 36
andrea.bosshart@tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

Rossrüti:
Imelda Nägeli, Tel. 071 912 42 09
imelda.naegeli@tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

IGP
SPORTPARK
BERGHOLZ
EISHALLE

jugendarbeitwil

EIS DISCO

Samstag, 23. Februar 2019
18.00 - 24.00 Uhr

- **ab 18.00 Uhr Eisdisco für Familien**
- **ab 20.30 Uhr Party**
- **Food & Drinks**
- **Eintritt inkl. Getränke-Bon**

Vorverkauf
IGP Sportpark Bergholz: CHF 8.50
Abendkasse: CHF 10.00

Feldstrasse 40 · 9500 Wil
T 071 914 47 77 · info@bergholzwil.ch
www.bergholzwil.ch

Ludothek Wil

SPIELEVERLEIH FÜR KLEIN UND GROSS

Marktgasse 61, 9500 Wil
071 914 45 54
info@ludothekwil.ch

Aussenspiele
Kinderfahrzeuge, Lernspiele, tiptoi
Playmobil, Bau- und Konstruktionsspiele
Gesellschaftsspiele, Rollenspiele
Nintendo-Konsolen und -Spiele, Gameboys

DI: 09.00 - 11.00 h
MI + DO: 14.00 - 17.00 h
FR: 17.00 - 19.00 h
SA: 09.00 - 12.00 h
Schulferien: FR geöffnet
(ohne Weihnachten)

StadtBibliothek

Über 32‘000 Medien:
Bücher, Comics, Hörbücher, CDs, DVDs, uvm.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Hof zu Wil, Marktgasse 88
DI: 09.00 - 19.00 Uhr, durchgehend | MI: 14.00 - 18.00 Uhr | DO: 09.00 - 18.00 Uhr
FR: 14.00 - 18.00 Uhr | SA: 08.30 - 13.00 Uhr
Wiler Schulferien: nachmittags geöffnet,
Details: www.stadtwil.ch/bibliothek, Tel. 071 913 53 33

IGP
SPORTPARK
BERGHOLZ
FREIBAD
HALLENBAD

Meerjungfrauen Schwimmkurs

Kursdaten:
8., 9. oder 10. April 2019
9.15 – 11.15 Uhr
Vorkenntnisse: Tintenfisch Schwimmkurs (Abzeichen bestanden)

Kurskosten: CHF 95.00
Inklusiv: Schminken wie eine Mermaid, Schwimmkurs, Kostümmiete und Fotoshooting

Teilnehmer: 8 – 10 Kinder

Feldstrasse 40 · 9500 Wil
T 071 914 47 77 · kurse@bergholzwil.ch
www.bergholzwil.ch

Spielen. Lernen. Spielend lernen.

Das Spiel ist in unserem Leben allgegenwärtig. Erst wenige Monate auf der Welt wird das Kind an spielerische Entwicklungsformen herangeführt. Im ersten Lebensjahr erfreuen Eltern ihre Kleinkinder mit Gugus-Dada-Versteckspielen, das Kind wird gekitzelt oder die Eltern machen einfache Bewegungen vor, die das Kind mit Genuss imitiert. Dieses frühe Spiel erzeugt beim Baby positive Emotionen, welche wiederum dazu führen, dass es das Spiel weiterverfolgt oder noch einmal von den Eltern fordert. Bald darauf folgen Funktionsspiele, Rollenspiele und Regelspiele. Später kommen oft sportlich geprägte Spielaktivitäten dazu.

Unzählige Studien haben gezeigt, dass das Spiel für die Entwicklung von Kindern von zentraler Bedeutung ist. Einerseits fördert es – neben vielem anderem – das Selbstwertgefühl, die Kreativität und das Einfühlungsvermögen, andererseits muss das Kind für das Spiel nicht von Drittpersonen wie zum Beispiel Eltern oder Lehrpersonen angetrieben werden. Der Antrieb für das Spiel besteht intrinsisch in jedem von uns.

Nehmen Sie sich mal wieder die Zeit und lassen Sie sich von dieser inneren Motivation Ihrer Kinder anstecken: Gehen Sie mit ihnen in den Wald, an die Thur oder in die Berge und beobachten Sie, welche Welten die Kinder mit den vorhandenen Objekten erschaffen können. Sie werden mit Erstaunen neue Seiten und Ihnen noch unbekannte Entwicklungsschritte an Ihren Kindern feststellen.

Besuchen Sie die Ludothek und leihen Sie ein neues verrücktes, kniffliges oder lustiges Spiel aus oder entdecken Sie einen alten Klassiker wieder, den Sie früher immer gerne gespielt haben.

Nutzen Sie die Gelegenheit, unzählige Brett-, Karten- und andere Gesellschaftspiele am 27. Wiler Spielfest (www.spielfest-wil.ch) vom 30. bis 31. März 2019 im Stadtsaal kennenzulernen. Das Gleiche ist in etwas kleinerem Rahmen an jedem ersten Mittwoch des Monats beim Quartiertreff/Spieltreff Wil West möglich.

Besprechen Sie mit Ihrem Kind, welche Sportart es gerne mag und informieren Sie sich, ob es dazu ein regionales Angebot und vielleicht sogar die Möglichkeit für eine Schnupperlektion gibt. An den Wiler Jugendgames (www.jugendgames.ig-wil.ch) können sehr viele verschiedene Sportarten und andere spielerische Angebote in einem ungezwungenen Rahmen ausprobiert werden.

Selbstverständlich gibt es noch unzählige andere Möglichkeiten spielend zu lernen. Seien Sie kreativ und neugierig oder nutzen Sie die unerschöpfliche Kreativität Ihrer Kinder.

ElWiS wünscht Ihnen herrlich verspielte Feiertage!

CORNELIA KUNZ
www.elwis.ch

ElWiS
Elternvereinigung Wiler Schulen

SCHULJAHR 2018/2019

WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	21.	Dezember	2018
	Schulbeginn: Montagmorgen	7.	Januar	2019
WINTER	Schulschluss: Freitagabend	18.	Januar	2019
	Schulbeginn: Montagmorgen	28.	Januar	2019
FRÜHLING	Schulschluss: Freitagabend	5.	April	2019
	Schulbeginn: Dienstagmorgen	23.	April	2019
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	5.	Juli	2019
SCHULFREIE TAGE	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	28.	Februar	2019
	Ostermontag	22.	April	2019
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	7.	Mai	2019
	Freie Tage über Auffahrt:			
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	29. – 31.	Mai	2019
	Pfingstmontag	10.	Juni	2019

Schulschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn jeweils nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr. Schulschluss vor Pfingsten nach Stundenplan.

ABSENZEN- UND URLAUBSREGLEMENT FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER
Die aktuellen Ausführungen zur Absenzen- und Urlaubsregelung für Schülerinnen und Schüler sind auf der Website www.stadtwil.ch → Bildung. Soziales. → Bildung → Organisatorisches → Urlaubsgesuche abrufbar.

Im Interesse eines geordneten Schulunterrichts bitten wir Sie, Arzt- und Zahnarzttermine immer ausserhalb der Unterrichtszeit zu vereinbaren. Selbstverständlich bilden Notfälle eine Ausnahme. Vielen Dank!

SCHULJAHR 2019/2020

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	12.	August	2019
HERBST	Schulschluss: Freitagabend	27.	September	2019
	Schulbeginn: Montagmorgen	21.	Oktober	2019
WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	20.	Dezember	2019
	Schulbeginn: Montagmorgen	6.	Januar	2020
WINTER	Schulschluss: Freitagabend	17.	Januar	2020
	Schulbeginn: Montagmorgen	27.	Januar	2020
FRÜHLING	Schulschluss: Freitagabend	3.	April	2020
	Schulbeginn: Montagmorgen	20.	April	2020
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	3.	Juli	2020
SCHULFREIE TAGE	Allerheiligen: Freitag	1.	November	2019
	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	19.	November	2019
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	20.	Februar	2020
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	5.	Mai	2020
	Freie Tage über Auffahrt:			
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	20. – 22.	Mai	2020
	Pfingstmontag	1.	Juni	2020

Schulschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn jeweils nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr. Schulschluss vor Pfingsten nach Stundenplan.

URLAUBSPRAXIS
Schülerinnen und Schüler (Kindergarten, Primar- und Oberstufe): Urlaubsgesuche bitte bei der Klassenlehrperson einreichen. Die Klassenlehrperson übergibt Mitteilungen/Gesuche der zuständigen Entscheidungsinstanz.

BITTE BEACHTEN! Keine Urlaube werden in der Regel erteilt für Ferien und Ferienverlängerungen.

StackUP Day 2018
Primarschule Kirchplatz

Sternmarsch Primarschule
Tonhalle/Klosterweg

Erzählnacht
Primarschule Bronschhofen

Klangarena
Primarschule Rossrüti

ADRESSEN

SCHULLEITUNGEN

BARBARA VOGEL Alleestrasse 3 Tel. 071 929 36 67	Schuleinheit Allee mit Kindergärten Lenzenbühl, Letten und Stöckli
HANSPETER HELBLING Schulstrasse 1 Tel. 071 929 38 80	Schuleinheit Primarstufe Bronschhofen mit Kindergärten Obermatt und Weiherhof
PETER MAYER Kirchgasse 19 Tel. 071 929 37 38	Schuleinheit Kirchplatz mit Kindergärten Paradiesli, Städeli und Neugruben
KATHARINA STOLL THOMAS OSTERWALDER Lindenhofstrasse 19 Tel. 071 929 35 29	Schuleinheit Primarstufe Lindenhof mit Kindergärten Thurau I+II, Waldegg I+II, Flurhof I+II und Zeughaus
TOBIAS MATTES Glärnischstrasse 26 Tel. 071 929 36 01	Schuleinheit Matt mit Kindergärten Theresienweg I+II und Matt
FRANZ BRÜHLMANN Schulstrasse 6 Tel. 071 929 37 97	Schuleinheit Rossrüti mit Kindergarten
CÉCILE HÜPPI Tonhallestrasse 31 Tel. 071 929 37 01	Schuleinheit Tonhalle/Klosterweg mit Kindergärten Zelghalde I+II und Neualtwil
MARCO BÜCHLI Bahnhofstrasse 2 Tel. 071 929 38 47	Schuleinheit Oberstufe Bronschhofen
MATHIAS SCHLEGEL MARKUS BÄNZIGER Lindenhofstrasse 25 Tel. 071 929 35 42	Schuleinheit Oberstufe Lindenhof
CÄSAR CAMENZIND Bronschhoferstrasse 43 Tel. 071 929 37 78	Schuleinheit Oberstufe Sonnenhof
BEATE VOGT Sonnenhofstrasse 6 Tel. 071 929 35 30	Logopädischer Dienst
URS MÄDER Marktgasse 57 Tel. 071 913 53 80	Musikschule

BITTE BEACHTEN – KONTAKTAUFNAHME VIA E-MAIL:

Schulrat, Schulleitungen, Lehrpersonen
und Schulsozialarbeit
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@swil.ch

Schulverwaltung, Fachstelle Sport und Infrastruktur, Tagesstrukturen und Hausdienstpersonal
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@stadtwil.ch

SCHULSOZIALARBEIT

FRANZISKA STRAUB Alleeschulhaus Tel. 071 929 36 68	Schuleinheit Allee
ANDREA GRAF JASMIN FISCH Schulhaus Türmli Tel. 079 816 41 96	Schuleinheiten Rossrüti und Bronschhofen
MICHAELA BÜHLER Nebengebäude Lindenhof Tel. 071 929 35 84	Schuleinheit Primarstufe Lindenhof
JOLANDA KURZ Klosterwegschulhaus Tel. 071 929 37 02	Schuleinheit Tonhalle/Klosterweg
JOLANDA KURZ Mattschulhaus Tel. 071 929 36 02	Schuleinheit Matt
MICHAELA BÜHLER Kirchplatzschulhaus Tel. 071 929 35 84	Schuleinheit Kirchplatz
PINA CASABONA Nebengebäude Lindenhof Tel. 071 929 35 83	Schuleinheit Oberstufe Lindenhof
HELEN FREHNER Sonnenhofschulhaus Tel. 071 929 37 79	Schuleinheit Oberstufe Sonnenhof

TAGESSTRUKTUREN

TST PESTALOZZI Zürcherstrasse 33a Tel. 071 913 52 88	Leitung: Simone Monney Schuleinheit Allee
TST OBERE MÜHLE Hofbergstrasse 3 Tel. 071 913 52 90	Leitung: Sarah Schibli Schuleinheiten Kirchplatz und Tonhalle/Klosterweg
TST ROSENSTRASSE Rosenstrasse 5 Tel. 071 913 52 89	Leitung: Lisa Schumacher Schuleinheit Matt
KINDERHORT Thurausstrasse 16 Tel. 071 913 53 15	Leitung: Petra Gähwiler Schuleinheit Primarstufe Lindenhof
TST BRONSCHHOFEN Schulstrasse 4 Tel. 071 913 52 92	Leitung: Silvia Mondgenast Schuleinheit Primarstufe Bronschhofen
MITTAGSTISCH ROSSRÜTI Schulstrasse 6 Tel. 071 914 45 08	Leitung: Karin Kiener Schuleinheit Rossrüti

PP
CH 9500 Wil

Absender:
Schulverwaltung Wil
Marktgasse 57, 9500 Wil

DIE POST

STADT WIL